

Einführung Lernende FaBe in die berufliche Grundbildung

Leitfaden

Mit dem Einstieg in das Berufsleben beginnt für Lernende ein Lebensabschnitt, in welchem sie Neuland betreten. Eine vertrauensbildende, entwicklungsorientierte und von Verbindlichkeit und Klarheit geprägte Einführung stärkt Jugendliche darin, eine positiv besetzte Sicherheit zu erlangen. Gelingt es dabei, dass Lernende die Einführungsinhalte unter den drei Lernorten als integrale Bestandteile wahrnehmen und in einen zusammenhängenden Bezug setzen können, wird ihre Selbstwirksamkeit in ihrem Übergangsprozess in die neue Rolle und neuen Anforderungen unterstützt.

Dieser Leitfaden...

- dient als Orientierungshilfe für Lehrbetriebe bzgl. relevanter Einführungsthemen.
- gibt einen Überblick über die an den Berufsfachschulen und im ÜK verwendeten Einführungsunterlagen.

Die inhaltlichen Angaben verstehen sich als übergeordnete Empfehlung, die im mehrmonatigen Einführungsprozess auf die jeweiligen betrieblichen Rahmenbedingungen und Prozesse zu konkretisieren bzw. ergänzen sind. Sie weisen daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit auf.

LEHRBETRIEB

KERNELEMENTE AUSBILDUNGSKONZEPT

Handlungsleitende Werthaltungen in allen folgenden Aspekten aufgreifen

Ausbildungselemente

- Ausbildungsgespräche (Intervall, Dauer, Inhalte, Erwartungen (inkl. Vor- und Nachbereitung))
- Praktische Ausbildungsbegleitung (Formen wie Schattenlaufen etc., Erwartungen inkl. Vor- und Nachbereitung)
- Evtl. weitere betriebliche Aspekte (bspw. Austauschforen Lernende, Seitenwechsel Gruppe/Abteilung)

LEHRBETRIEB

GRUNDLAGENTHEMEN

Vor Lehreintritt

- Lehrvertragsunterzeichnung in Lehrbetrieb (bei Minderjährigkeit mit gesetzlichem*r Vertreter*in)
- Informationen zum ersten Arbeitstag (Ort, Zeitpunkt etc.)

Kontaktpersonen¹ (BB, BBV, LB, Teammitglieder, Vorgesetzte etc.)

- Allgemeine Zuständigkeiten / Aufgaben
- Ausbildungsbezogene Zuständigkeiten / Rollen
- Berührungspunkte in Ausbildung mit Lernenden und Erreichbarkeit.

¹ Abkürzungen:

BB: Berufsbildner*in / BBV: Berufsbildungsverantwortliche*r / LB: Leiter*in Bildung

KERNELEMENTE AUSBILDUNGSKONZEPT

Handlungsleitende Werthaltungen in allen folgenden Aspekten aufgreifen

Qualifikationselemente

- Probezeitgespräch (Terminieren, Details vgl. Abschnitt «Ausbildungsdokumente/-instrumente»)
- Semestergespräche (Ausblick zeitliche Abfolge, anwesende/involverte Personen, Erwartungen (inkl. Vor-/ Nachbereitung, Details vgl. Abschnitt «Ausbildungsdokumente/-instrumente»))
- Ausblick VPA, Kernbotschaft Sicherheit geben: 'Du wirst gut darauf vorbereitet / an VPA wird Alltag geprüft, den du bei uns lernst'
- Evtl. Zwischenevaluationsgespräche mit weiteren Personen

Ausbildungsdokumente/-instrumente

- Ausbildungshandbuch FaBe
- Bildungsverordnung
- Bildungsplan FaBe
- Lerndokumentation: Praxisaufträge (inkl. Vernetzung mit Lernorten Berufsfachschule und ÜK)
- Transversale Handlungskompetenzen
- Lernortkoordinationstabelle / Leistungszieltabelle
- Probezeitbericht / Semesterrückblick / Bildungsbericht



Ausbildungskooperation

- Kooperationspartner*innen (Berufsfachschule, ÜK, MBA, Eltern)
- Erwartung an Lernende bzgl. inhaltlichem Transfer in Betrieb
- Situationen mit Kontaktaufnahme durch Lehrbetrieb (inkl. Vorgehen / Prozess in solchen Situationen)
Vgl. Good Practice in OdA-Fortbildung «Lernendengewinnung»: Zusammenarbeit konkret 4: Schnittstellen mit Eltern, Berufsfachschule, ÜK, MBA

GRUNDLAGENTHEMEN

Rechte (und Pflichten) in Ausbildung

- Verweis auf Ratgeber «Ich kenne meine Rechte» des SGB
- (Pflichten gemäss übrigen Aspekten im Leitfaden)



Kulturelle Aspekte

- Rollenwechsel Lernende Volksschule-Arbeitswelt (bzw. Rollenwechsel Praktikum-FaBe, AGS-FaBe, Nachholbildung)
- Entwicklungsphasen der Lernenden sowie Spezifika der Generation Z kennen und einbeziehen
- Erwartungen an Lernende in Startphase
Vgl. Good Practice in OdA-Fortbildung «Lernendengewinnung»:
 - *Erfolgsfaktor Selbstkompetenzen*
 - *Grundhaltungen in Zusammenarbeit*
 - *Zusammenarbeit konkret 1: Vorgehen in Konflikten*
 - *Zusammenarbeit konkret 2: Umgang mit vertraulichen Fragen*
 - *Zusammenarbeit konkret 3: Aufträge annehmen*

Aufgabenbezogene Informationen

- Aufgabenbezogene Betriebskonzepte, bspw.:
 - (Sozial-)Pädagogisches Konzept
 - Verhaltens- und Auftrittskodex (Kleidung)
- AKV (Aufgaben, Kompetenzen inkl. Soft Skills, Verantwortungen) gemäss Stellenbeschreibung (inkl. Vorgehen im AKV-Aufbau während Ausbildung)
Vgl. Good Practice in OdA-Fortbildung «Lernendengewinnung»: AKV: Einfach erklärt

KERNELEMENTE AUSBILDUNGSKONZEPT

Handlungsleitende Werthaltungen in allen folgenden Aspekten aufgreifen

time2learn

- Sofern im Betrieb vorhanden:
Verschiedene Funktionalitäten und Instrumente gemäss Abschnitt «Ausbildungsdokumente/-instrumente»
- Hochladen von Dokumenten in E-Dossier, z.B. Semesterplanung Berufsfachschule, Prüfungsnoten, ÜK-Lerndokumentation

GRUNDLAGENTHEMEN

Allgemeine Betriebsinformationen und -weisungen

- Überblick Tagesablauf
- Klärung der Aufgaben für Lernende
- Überblick Jahresablauf bzw. besondere Anlässe
- Leitbild
- Personalreglement (inkl. Arbeits- / Ferienregelungen Jugendliche etc.)
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Umgang mit Social Media am Arbeitsplatz
- IT-Ablagestruktur

ZEITLICHE UND METHODISCHE GESTALTUNG

- Zeitliche Strukturierung nach betrieblichem Einführungsprogramm und Erfahrungshintergrund Lernende*
- Methodische Beispiele:
 - Einführungswochen oder -sequenzen mit Simulationen
 - Gruppeneinführung bei mehreren Lernenden
 - Lernende aus dem 2. oder 3. Lehrjahr einbinden
 - Themen selbständig aneignen und anschliessend der ABV/BB oder anderen Lernenden vorstellen
 - Berufsübergreifende Einführung (grössere Betriebe mit Ausbildungsvielfalt)
 - Nach der betrieblichen Einführung: Eltern einladen und Lernende stellen Betrieb bzw. relevante Aspekte ihrer Arbeit vor
 - Etc.

BERUFSFACHSCHULE (BFS / BZZ / BSFH)

EINFÜHRUNGSMODULE	ZEITLICHE UND VERFÜGBARKEITSHINWEISE
<ul style="list-style-type: none"> • Module «Administration 1 + 2» • Module «ICT 1 + 2» (Themen bzgl. IT) • Module «Wertehaltung und Rahmenbedingungen» • Module «Schulleitung und Mediothek» • Modul «Lernortskooperation» • Modul «Beratungsstelle kabel» • Modul «Im Beruf angekommen» 	<ul style="list-style-type: none"> • Broschüre «Information zum Schulstart und Schulalltag»: Auf Website der Berufsfachschulen • Anforderungen der Hardware und Anleitung für das IT-Schulsystem: Vor Schulstart • Modulvermittlung generell: Ab Schulstart bis Herbstferien • Modul «kabel»: KW 44-47 • Modul «im Beruf angekommen?» Monate Januar und Februar

ÜBERBETRIEBLICHE KURSE (ÜK)

EINFÜHRUNGSELEMENTE	ZEITLICHE UND VERFÜGBARKEITSHINWEISE
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Ausbildung: <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzliche Grundlagen • Lernortkooperation • Betriebliche Ausbildungsinstrumente • IT-Plattformen ÜK: <ul style="list-style-type: none"> • OdA-Extranet (inkl. Registrierung ABV/BB) • ÜK-Portfolio (MS-Teams) • Grundlagen ÜK: <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in «zük» (Zürcher ÜK-Modell) • Kooperatives Lernen • Handlungsleitende Prinzipien 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Ausbildung (betriebliche Ausbildungsinstrumente etc.): Erst-ÜK (Modul 1.1 bzw. V1.1: KW 38-51; vgl. OdA-Extranet) • IT-Plattformen ÜK: <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungsauftrag KW 34 • Einführung in Tools: Erst-ÜK (Modul 1.1 bzw. V1.1: KW 38-51) • Grundlagen ÜK: Erst-ÜK (Modul 1.1 bzw. V1.1: KW 38-51; vgl. OdA-Extranet)